

# Beim Sport entsteht Gemeinschaft

- Dank „Golden Hearts“ Tennis-Schnupperkurs für Flüchtlingskinder.
- Kooperation mit Verein zeitigt imponierende Erfolge – für alle Seiten.

NICO ROLLER | PFORZHEIM

Den Aufschlag und das Spielen übers Netz haben die Kinder gelernt, zudem erfahren, was Vorhand, Rückhand und Volley ist. Aber in erster Linie ist es um den Spaß gegangen, um die Freude an der Bewegung und an der Gemeinschaft. Auf die Beine gestellt von der Hilfsorganisation Golden Hearts in Kooperation mit dem 1. Tennisclub Pforzheim, haben am Samstag 26 Kinder bei einem Schnupperkurs erste Einblicke in den Tennissport bekommen. Alle sind im Alter von sechs bis zwölf Jahren, alle haben Fluchterfahrung. Ihnen wollte die Organisatorin etwas Gutes tun und eine Freude bereiten.

„Das ist eine ganz nette, entspannte Atmosphäre“, sagt „Golden Hearts“-Chefin Frauke Janssen, als sie nach rund zwei Stunden den Blick über den roten Tennisplatz gleiten lässt: Aufgeteilt in Gruppen, machen die Kinder unterschiedliche Spiele und Übungen, immer mit einem Lächeln im Gesicht. Die Sprachbarriere stellt dabei kein Problem dar. Zum einen, weil die Kinder schon in der Schule Deutsch lernen. Zum anderen, weil Kommu-



Isabel Schulze (links) hat den Tennis-Schnupperkurs vor gut einem Jahr ins Leben gerufen – und ist auch bei der dritten Ausgabe noch mit viel Motivation dabei.

FOTO: NICO ROLLER

nikation im Sport auch nonverbal funktioniert: über Gesten und Zeichen. Und nicht zuletzt dank Lehrerin Olga, die sowohl Deutsch als auch Ukrainisch bestens beherrscht und gerne übersetzt.

## Positive Resonanz

24 Sprachkurse bietet „Golden Hearts“ derzeit für Familien mit Migrationshintergrund an. In allen dazugehörigen WhatsApp-Gruppen hat Janssen zu dem Schnupperkurs eingeladen – und viel positive Resonanz erhalten. Es ist bereits das dritte Mal, dass die Organisation ihn anbietet. Die Premiere im Sommer des vorigen Jahres

hat Isabel Schulze initiiert, die damals bei „Golden Hearts“ als Werkstudentin tätig war und nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine den geflüchteten Kindern und Jugendlichen eine Freude machen wollte. Mit ihrer Idee ging die Studentin auf Janssen zu, die sofort Feuer und Flamme war.

Sie holte den Tennisclub ins Boot, der mit seinem Gelände und seinem geballten sportlichen Fachwissen eine große Stütze darstellt. „Das war ein voller Erfolg vom ersten Tag an“, sagt Janssen, die es schön findet, dass solche Projekte auch durch Privatinitiati-

ven, durch bürgerschaftliches Engagement entstehen können, ganz ohne Steuergeld.

## Auf dem Weg zur Jugendgruppe

Der Tennisclub hat sich gerne beteiligt. Vorsitzender Constantin Mürrle sieht in der Aktion eine „Win-win-Situation“ und eine gute Chance, sich den Kindern und ihren Familien zu präsentieren, sie dabei für den Tennissport und für den Verein zu begeistern. Denn künftig will der Verein wieder eine Jugendgruppe anbieten, die es momentan nicht gibt. „Es ist immer toll, wenn diese wunderschöne Anlage voll ist mit Menschen, die

Spaß haben.“ Dass das so ist, dafür sorgen am Samstag nicht zuletzt vier Trainer des Tennisclubs mit kurzweiligen Spielideen, zwischen durch auch mit einer kalten Dusche aus dem Gartenschlauch.

Als sie fertig sind mit dem Tennisspielen, gehen die Kinder an den Stand von Ruthild Uibel, die T-Shirts organisiert hat, die die Kinder bemalen und anschließend als Erinnerung mit nach Hause nehmen dürfen. Uibel sagt: „Es ist wichtig, dass man den Kindern ein Strahlen ins Gesicht zaubert, ihnen ein bisschen Normalität zurückgibt und das Ankommen erleichtert.“